

# LITTLE ROCK



So schwer, massiv und solide wie ein kleiner Fels erscheint der Maximus Neo von Acoustic Signature. STEREO präsentierte er sich indes nicht als grober Klotz, sondern als bis ins Detail ausgefeiltes Analog-Juwel.

*Matthias Böde*

## STICHWORT

### „nackt“ aufgesetzt

Der Abtastdiamant wird ohne Lötkegel aufgebracht, was Gewicht spart und so die zu bewegende Masse reduziert, was wiederum die Impulsivität der Wiedergabe fördert.

**S**olid, solid as a rock“ – diese bekannte Songzeile von Ashford & Simpson spielte beim ersten Kontakt mit dem Maximus Neo, kleinstes Vinylaufwerk des schwäbischen Analogherstellers Acoustic Signature, in meinem Kopf. Der kompakte, im Wesentlichen aus einer speziellen Aluminiumlegierung gefertigte Dreher bringt samt Tonarm exakt 18 Kilogramm auf die Waage. Dabei handelt es sich um den hauseigenen und ebenfalls dort entwickelten wie produzierten TA-500 Neo des unweit von Stuttgart in Süßen ansässigen Unternehmens.

Fehlt zum analogen Glück noch ein passender Tonabnehmer. Den führt Acoustic Signature ebenfalls im Programm. Wir





das Maximus Neo-Laufwerk ergeben, während der Tonarm mit 1350 Euro respektive der Abtaster mit 900 Euro zu Buche schlagen. Sonst benötigt man nichts, da das beigepackte Phono-Kabel – oft eine typische Schwachstelle bei Komplettangeboten – in diesem seltenen Fall von hochwertiger Art ist und deshalb nicht kurzfristig ersetzt werden muss.

Beim ersten Betrachten des optisch gelungenen, energisch gedungen wirkenden Drehers fallen die großen Alu-Blenden für die drei gegen Trittschall bedämpften Füße ins Auge, die ihm eine knuffige Note verleihen und sich zwecks Höhenjustage des ultrastabilen Chassis leicht drehen lassen. Im Interesse möglichst direkter Ankopplung an die Stellfläche definiert jeweils eine winzige, zentral eingelassene Metallkugel den Übergang.

### Präzision, wo man hinschaut

Allein 5,8 Kilogramm des beträchtlichen Gewichts entfallen auf den 35 Millimeter hohen Plattenteller mit Resonanzen abfangender Einlage auf der Unterseite. Dieser wird von einem Synchronmotor mittels zweier Vierkantgummiriemen in Schwung gehalten, die so weniger mechanisch belastet sind und vor allem etwaige geringe Materialunregelmäßigkeiten gegenseitig ausgleichen.

Der Antrieb sitzt in der hinteren linken Ecke. Gleich daneben findet sich die Buchse des externen Netzteils für die aufwendige Steuerung, die das hochreine Sinussignal für den Motor fortwährend neu errechnet. Beide

**Der Synchronmotor treibt den knapp sechs Kilogramm schweren Teller mit gleich zwei Riemen an; Netzteilanschluss als LAN-Buchse.**



### MIT DRIN

Das mit 1,5 Metern angenehm lange Phono-Kabel ist ein hochwertiges „Wildcat“ des renommierten US-Spezialisten AudioQuest. Einzeln kostet dieses knapp 120 Euro. Beim Tonarm TA-500 Neo gehört es zum Lieferumfang.

### TEST-GERÄTE

#### Plattenspieler:

Clearaudio Ovation/Clarify/Talissmann, Transrotor Rondino nero/TRA 9/2.1/EMT JSD Pure Black

#### Phono-Vorstufen:

Brinkmann Edison Mk II, Nagra Classic Phono

#### Vor-/Endverstärker:

Accoustic Arts Preamp III/AmpII-MK4

#### Lautsprecher:

B&W 800 D3, Dynaudio Confidence 50

#### Kabel:

Boaacoustic Silver Galaxy Phono (Phono), Boaacoustic Evolution Black.serie, HMS Suprema (NF/LS/Netz)

entscheiden uns für das mit einem elliptischen Diamanten, der „nackt“ auf dem Nadelträger sitzt, bestückte MCX2 aus der vier Modelle umfassenden MC-Serie der Schwaben. Es wird nach deren Vorgaben von Ortofon zugeliefert und lehnt sich an dessen „Quintet“-Linie an, wobei diese Version statt in einem Gehäuse aus Kunststoff in einem so makellos wie der gesamte Plattenspieler gefertigten, knallrot eloxierten Alu-Korpus steckt und zudem die klangliche Abstimmung etwas von der des Ortofon-Pendants abweicht, da man sich diese um wenige Nuancen lieblicher wünschte.

Auf dem Preisschild stehen dann knapp 5850 Euro, die sich aus den 3600 Euro für

**DAMIT HABEN  
WIR GEHÖRT**

**Thom Rotella Band:  
Thom Rotella Band**



Der Erstling der Westcoast-Truppe auf dem DMP-Label als top klingendes Easy-Listening-Reissue

**Jennifer Warnes:  
Another Time,  
Another Place**



Ein sehr persönliches, ruhiges Spätwerk der Singer/Songwriterin voller Stimmungen und delikater Details

Drehzahlen waren an unserem Testgerät so präzise eingestellt, dass kein Wunsch nach einer Feinregulierung aufkam. Diese ist erst nach dem Entfernen einer kleinen Abdeckplatte in Form zweier versenkter Taster zugänglich, mit deren Hilfe sich die jeweilige Geschwindigkeit extrem feinstufig erhöhen oder reduzieren lässt. Auch wenn man die Korrektur in der Praxis wohl nie braucht, ist es gut zu wissen, dass es sie gibt.

Präzision und Stabilität sind auch die Stichworte für das „Dura Turn Diamond“-Tellerlager, das eine weitere Verfeinerung von Acoustic Signatures bewährter „Tidorfolon“-Hülse darstellt. Nach wie vor wird die jetzt noch glattere Tellerachse nur an ihrem oberen und unteren Ende seitlich geführt, was die Reibung und damit etwaige Geräusche minimieren soll. Die nach wie vor leicht porösen Lagerbuchsen aus Sinterbronze nehmen laut Hersteller nun mehr Öl auf als bisher, und die Kugel des Schafts läuft auf einem Spiegel aus Kompositmaterial mit selbstschmierenden Eigenschaften.

Zum Tonarm gehört eine zweiteilige Schablone **1**, die auf die Tellerachse gesteckt wird. Der Arm wird so weit verschoben, bis die nach unten gerichtete Spitze **2** des Auslegers **3** ins Loch auf dem Lagertopf **4** greift. Dies definiert den Abstand zwischen der Tellerachse und dem Drehpunkt des Arms. Nun gilt es, die frei bewegliche Headshell **5** so auszurichten, dass die Vorderkante des Abtasters mit den Hilfslinien der Schablone **6** fluchtet, wenn dessen Diamant auf dem Bezugspunkt **7** steht. Dann ist die Geometrie perfekt.

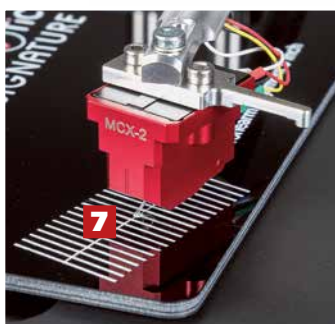


Die Drehzahlen werden vom Hersteller sehr genau eingestellt. Für Korrekturen finden sich unter der Abdeckplatte sehr feinstufige Plus-/Minus-Taster.

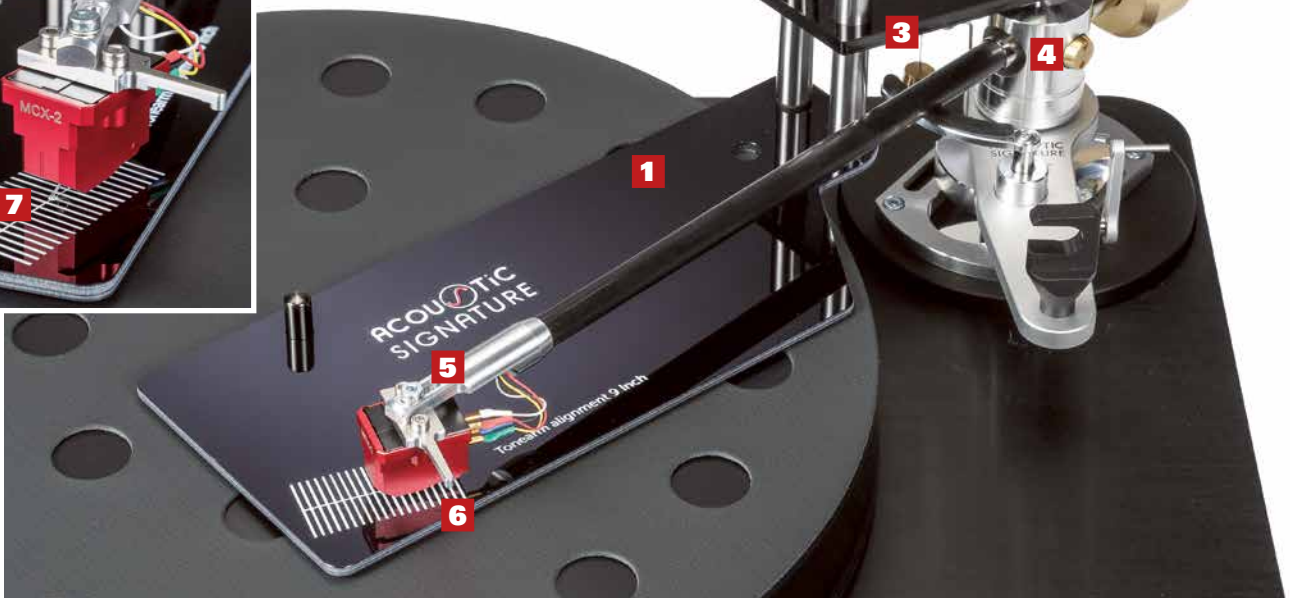
All dies soll den exzellenten Standard des Lagers, den unsere Rumpelmessung unterstrich, über viele Jahre hinaus sicherstellen.

Dass die Abtastung der Schallplatte optimal abläuft, gewährleistet man selbst beziehungsweise der Händler, der den Maximus Nero aufbaut. Zwecks Einstellung des mit einem steifen Karbon-Sandwichrohr ausgestatteten TA-500 Neo liegt diesem eine zweiteilige Schablone bei, nach der sich sowohl der für die korrekte Geometrie elementare Abstand von der Tellerachse als auch am Tonabnehmer die nicht minder wichtigen Parameter von Überhang und Kröpfung mittels der verschieb- wie drehbaren Headshell justieren lassen. Sämtliches dafür erforderliche Feinwerkzeug liegt bei.

Für die Bestimmung der Auflagekraft ist eine Tonarmwaage nötig, da die fest auf dem



**7**



**1**

**5**

**6**

**2**

**3**

**4**



hinteren Rohr sitzende Messingscheibe, die sich deshalb nicht unbeabsichtigt verstellen kann, keine Skalierung besitzt. Anders der Ausleger für das kleine, klassisch am Faden aufgehängte Gewicht, das den Arm auf seinem Weg über die Scheibe progressiv nach außen zieht und so die entgegengesetzt wirkende Skating-Kraft neutralisiert. Präzise, spielfreie Kugellager lassen den Abtaster mühelos jeder Auslenkung folgen.

## Attraktion im „Circus Maximus“

Dank der perfekt passenden, makellos gefertigten Teile ist der Aufbau des in der beschriebenen Art von uns konfigurierbaren Maximus Neo das reine Vergnügen. Selbst die vom Auflegen verdrehten Gummiriemen winden sich wie von Geisterhand bewegt in geradlinige Position, sobald der Teller anläuft. Dann blinkt entsprechend der gewählten Drehzahl kurz eine grüne LED. Bleibt deren Licht konstant, hat die Steuerung diesen im Griff, und es kann losgehen.

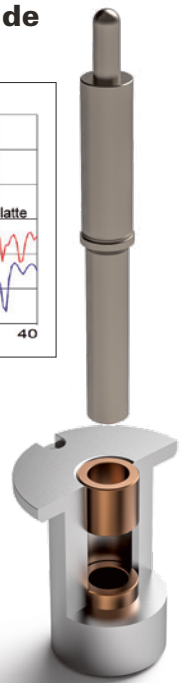
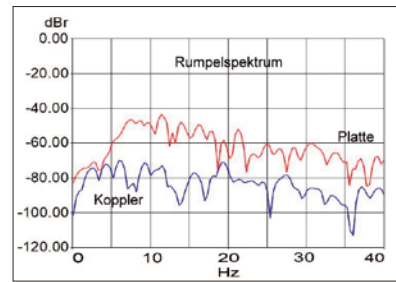
Und es geht gehörig los! Das Klangbild des nur im internen Ranking „kleinen“ Acoustic Signature ist von beherzt zupackender, griffiger sowie konsequent auf den Punkt spielender Natur. So gerieten die steilen, staubtrockenen Bassimpulse in „Patti Cake“ vom kongenialen Reissue des ersten DMP-Albums der Thom Rotella Band, die jäh sowie mit nachdrücklicher Vehemenz aus den Lautsprechern stoben, zur echten Attraktion in der Vorstellung des „Circus Maximus Neo“. Zugleich stand die Gitarre des Leaders

knackig klar zwischen den Boxen, während dessen Begleiter eine luftig swingende Aura um ihn woben. Klasse!

Und obgleich wir pegelmäßig gut dabei waren, zeigte sich der dynamisch forsche

Acoustic Signature unerschütterlich und zeichnete die klanglichen Strukturen mit sicherem, festem Strich. Gegenüber Mikrofonie, also der Schallanregung, die von den nahen Boxen auf ihn traf, erwies sich dieser „Little Rock“ weitestgehend immun. Trittschall könnte ihn schon stärker beeinflussen, doch solange seine Unterlage schwingungsarm ist, bleibt alles okay!

So übertönte kein Getöse in Pink Floyds 1990 live in Knebworth aufgenommenem „Comfortably Numb“ das leise Gitarrenspiel im linken Kanal, wirkte die Wiedergabe stets aufgefächert und durchsichtig. Doch seine analytischen Qualitäten rückte der weder mit Klangfarben noch Fundament geizende Schwabe nicht ins Zentrum der Performance. Vielmehr präsentierte er organisch in sich verwobene, bei aller Definition der Glieder dichte Klangbilder. Denn seine Attacke und Rasanz erkaufte sich der stets engagiert auftretende Acoustic Signature nicht durch Schlankheit, also den Verzicht an Fülle. Im Gegenteil hat er tonal gut Fleisch auf den Rippen, was seiner Prägnanz und Durchsetzungsfähigkeit zugute kommt.



## LAGER-FÄHIG

Eine Besonderheit des Maximus Neo ist sein „Dura Turn Diamond“-Lager, das sich durch extreme Geräuscharmheit und Langlebigkeit auszeichnen soll. Neu entwickelte Sinterbuchsen speichern mehr Öl als bisher. Die darin geführte, im Vakuum gehärtete Edeltstahlachse wird diamantbeschichtet, was ihre Oberfläche extrem glatt macht. Die exzellente niedrige Werte ausweisende Rumpelmessung (siehe Diagramm) bestätigt den Erfolg dieser Maßnahmen.

# MUSICAL FIDELITY KEINE KOMPROMISSE.



High End-Vollverstärker M6si Reichmann-AudioSysteme.de

Mit Jennifer Warnes' dezent beschwingtem, feingliedrigem Song „Just Breathe“ bewies der Maximus Neo, dass ihm nicht nur die extrovertierten, auftrumpfenden Musikstile liegen. Sensibel fühlte er sich in den Vortrag ein und ließ sich auf dessen reflektierte Stimmung ein. Das läuft aber nur dann harmonisch ab, wenn die Phase am Netzteil stimmt (siehe Schema). Lag diese auf der falschen Seite, fehlte Miss Warnes auf einmal etwas Wärme, geriet ihr samtiges Timbre leicht kehlig, ja, brüchig und die Darbietung insgesamt kurzatmig. Da heißt es: Aufgepasst, damit man diesen wunderbaren Dreher nicht aus Unwissenheit klanglich kastriert.



**STIL-VARIANTEN**

Den Maximus Neo bietet Acoustic Signature auch ganz in hellem Aluminiumton (u.) beziehungsweise als Bicolor-Ausführung zum identischen Preis an.

**STICHWORT**

**Garantie**

Mit der extrem langen Garantie, die eine Registrierung des Käufers erfordert, unterstreicht Acoustic Signature seinen Anspruch. Der Clou: Der Kunde bekommt automatisch alle drei Jahre gratis neue Riemen zugesandt.

**Punktgenau abgestimmt**

Die geringe, im Frequenzdiagramm des MCX2 sichtbare Absenkung zu den höheren Lagen hin äußerte sich in einem minimal sonoren, samtigen Timbre, ohne dass dieses zulasten von Auflösung oder Durchsichtigkeit ginge. Im Zusammenhang mit dem energetisch dicht und kernig aufspielenden, seine exakt gestaffelte Raumdarstellung zum vorderen Bühnenrand hin orientierenden Dreher wohl die genau richtige Abstimmung des MC-Abtasters, da diese Überpräsenz und Vordergründigkeit entgegenwirkt.

So hat Acoustic Signatures Maximus Neo das Zeug dazu, sich mit seiner fesselnden Intensität unwiderstehlich ins Gemüt des Hörers zu spielen. Bei Analog-Fans sollte er deshalb mehr als nur einen kleinen Fels, äh, Stein im Brett haben. ■



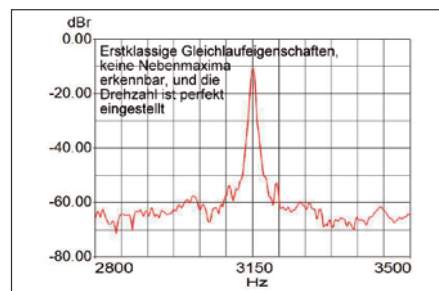
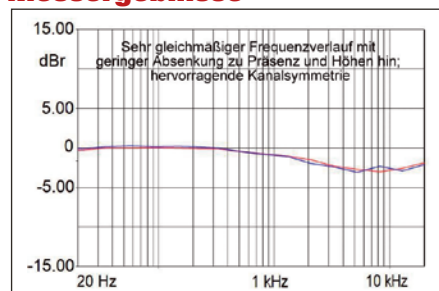
Der extrem leichtgängige, kardanisch gelagerte Tonarm hat ein Messinggewicht ohne Skala, was bei der Einstellung eine Waage erfordert.

**Acoustic Signature Maximus Neo**

**Preis:** um 5850 € (in schwarzer, silberner oder Bicolor-Ausführung mit Tonarm TA-500 Neo und MC-Abtaster MCX2)  
**Garantie:** 15 Jahre (Tonarm: 5 Jahre)  
**Kontakt:** AS Distribution  
 Tel.: +49 7162/207970  
 www.acoustic-signature.com

Der schwäbische Analogspezialist liefert einen bis in kleinste Facetten durchkonstruierten und picobello verarbeiteten Dreher. Der dynamisch zupackende und zugleich fein differenzierte Klang mit kompakter, in sich akkurat geordneter Raumabbildung entspricht in seiner Finesse dem makellosen Finish.

**Messergebnisse**



**Ausgangsspannung** (1kHz, 5cm/sec): 0,63 mV  
**Auflagekraft:** 23 mN

**Labor-Kommentar**

Hervorragende Gleichlauf- und Rumpelwerte; glatter Frequenzverlauf mit vorbildlicher Kanalgleichheit, dessen geringfügige Höhenabsenkung bei zehn kHz gerade mal minus 2,5 dB beträgt. Die Motorsteuerung trifft die Drehzahlen punktgenau; angenehm hohe Ausgangsspannung des Tonabnehmers.

**Ausstattung**

Externes Netzteil, höhenverstellbare Füße, Drehzahlfeinregulierung möglich, hochwertiges Phono-Kabel, Einstellschablone, Lageröl, Werkzeug, deutsche Bedienungsanleitung

**STEREO-TEST**

KLANG-NIVEAU 92%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

**EXZELLENT**